Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 81. Montag, den 9. Oktober 1826.

Berlin, vom 5. October.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant v. Owstien der 7ten Artillerie-Brigade, dem bei der hiesigen Hauptmünze angestellten Medailleur König, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe und dem Küster bei der Garnisonkirche und Lehrer bei der Garnisonschule, Ludwig Janke zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 6. October.

Des Königs Majestät haben den Professor Lichtenstein nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rector der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 18$\frac{26}{27}$ allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 29. September.

Was man seither über das Resultat der jetzigen Frankfurter Messe vernommen hat, ist im Wesentlichen, daß zwar viel gehandelt wurde, allein vergleichsweise zur Ostermesse zu weichenden Preisen. Es gilt dies indessen vornämlich von Englischen Wollen- und Baumwollen-Waaren, und den ihnen entsprechenden Deutschen Industrie-Produkten. Hinsichts der wollenen Tücher äußern manche Fabrikanten, besonders Niederländer, daß der Erfolg ihre Erwartungen übertroffen und sie bereits in der Vorwoche mehr Waare abgesetzt hätten, als während des ganzen Laufes der Ostermesse. Dieser Umstand muß natürlicherweise für den Wollmarkt vorzüglich günstig seyn, weil jene Fabrikanten die Hauptabnehmer für diesen Artikel sind. Ueber die Modalitäten der darin abgeschlossenen Verkäufe erfährt man noch nichts Bestimmtes; indeß hat sich der Preis um etwas Bedeutendes gehoben.

Aus den Maingegenden, vom 30. September.

Auf dem Schönberg bei Freiburg im Breisgau sind kürzlich höchst merkwürdige Gräber, jetzt schon 137 an der Zahl, entdeckt worden. Schädel, Waffen, Geschmeide, Dolche, Spieße, Säbel ꝛc., eines Volkes, das dort vor Jahrtausenden gewohnt hat, wurden gefunden. Pfeile, Spieße und Wehrgehänge sind von Eisen, welches nach chemischer Untersuchung dem in Kandern im obern Breisgau gleich kommt. Die Dolche sind vom feinsten Stahl, welcher der Feile widersteht. Die Schwerter sind halb Esen, halb Stahl. Das Merkwürdigste ist das gefärbte Glas, das häufig mit Silber eingefaßt gefunden wird, torzüglich ein himmelblaues, wie man noch keines gesehen haben will. Rothe und purpurne Korallen, auch große Stücke Bernstein werden in den Gräbern gefunden. Alle Gräber sind gegen Morgen gerichtet. Nach einer beiläufigen Berechnung umfaßt dieser Begräbnißplatz über 500 mit großen Steinplatten ausgelegte Gräber. Der Gymnasial-Präfekt Schreiber in Freiburg wird darüber eine Schrift, und die Seltenheiten in Steindruck herausgeben.

Aus den Maingegenden, vom 1. October.

Wir meldeten unlängst die Entdeckung einer Substanz zur Ernäheung der Seidenwürmer, bis zu deren völliger Ausbildung. Ein Bürger in Straßburg, Ludwig Schertz, hat, nach 6jährigen Versuchen, das nämliche Resultat erlangt. Ein Gefäß mit Kokons von Seidenraupen, die nicht mit Maulbeerblättern genährt wurden, hat Schertz dem Präfekten vor zwei Monaten vorgestellt. Dieser erkannte den Gegenstand für höchst wichtig, und bezeugte dem Urheber seine Zufriedenheit; letzterer bat ihn jedoch, die Entdeckung geheim zu halten, und sie als einen neuen Zweig des Ackerbaues und der Industrie im Elsaß zu genehmigen.

Aus den Niederlanden, vom 28. September.

Gestern ist der Herzog von Clarence in Brüssel eingetroffen. Schreiben aus Gröningen, vom 22. September: „Hier siehet es traurig aus. Die Kranken, welche noch ärztlichen Besuch erhalten, können sich oft die vorgeschriebenen Arzeneien nicht verschaffen, indem viele Apotheker selbst krank sind, namentlich der Stadtapotheker, dessen Anstalt geschlossen ist. Ungeachtet der Anzeige des Rectors der Universität, daß der Wintercursus zu der gewöhnlichen Zeit eröffnet werden wird, haben sich bis

jetzt doch kaum 30 Studenten eingefunden. Fast die ganze Garnison ist krank; die Wache auf dem großen Markte versiehet ein Korporal nebst drei Gemeinen; nirgends siehet man Schildwachen. Indessen ist die Sterblichkeit unter den Militairs nicht beträchtlich. Ein Professor der medizinischen Facultät ist krank. Die Menge der verbrauchten China ist ungeheuer; aus Mangel an Zeit, die Arzeneien zuzubereiten, lassen die Apotheker sie aus andern Orten kommen. Vom 8. Juni bis gestern sind hier 226 Geburten und 1125 Sterbefälle (627 von bejahrten Personen), also im Durchschnitt alle 5 Tage 53 Sterbefälle gewesen.

Stockholm, vom 22. September.

Man vernimmt jetzt, daß die Gattin des Hauptmanns v. Reichenbach, Eigenthümers des Guts Sågtorp, in dessen Abwesenheit, um Getraideland zu gewinnen, ihren Leuten die Abbrennung von Buschwerk auf besagtem Gute befohlen hatte und daß dieses, nachlässig ausgeführt, die Veranlassung zu dem großen Waldbrande in unsrer Nähe gegeben, der letzten Sommer selbst diese Hauptstadt bedrohte. Auf desfallsige Belangung durch den Eigenthümer von Ekstavik, Lieut. v. Pettersens, hat jetzt das hiesige Untergericht Hrn. und Frau v. Reichenbach zur Zahlung an denselben von 31,290 Rthlr. Bco. als Schadenersatz, imgleichen zur Vergütung an den Fiscus für alle durch Absendung und Unterhaltung von Truppen zum Löschen verursachten Kosten verurtheilt, und zum Zweck der Beischaffung vorerst alle Güter der Verurtheilten mit Beschlag belegt.

Wien, vom 29. September.

Gestern hat der Staat einen seiner ausgezeichnetsten Diener durch den Tod des Staats- und Conferenzministers, Grafen Carl Zichy von Vazsonkeo verloren. Er hatte 55 Jahre dem Staate gedient.

Paris, vom 28. September.

So eben ist erschienen: „Gutachtliche Denkschrift über die wahrhafte Verschwörung gegen die Bourbonsche Familie und insonderheit über die durch den Grafen von Montlosier gegen die Person des Königs gerichteten Angriffe; von dem Ritter Legat de Podio, vormals Königl. Prokurator, Ritter der K. und milit. Orden des heil. Ludwig und der Ehrenlegion ꝛc.“ In dieser Schrift wird nicht bloß der Graf von Montlosier, sondern auch der Advokat Dupin nebst seinen Kollegen, welche das Gutachten für Montlosiers Denunciation abgefaßt haben, so wie der Constitutionel sammt allen Liberalen einer Verschwörung gegen den Thron bezüchtigt. Der Verfasser erwartet, daß auch seine Denunciation von dem Königlichen Gerichtshofe zu Paris erwogen werden wird, und verspricht die angefangene Unternehmung bis zum Tode verfolgen und die Verschwörung, die er jetzt nur theilweise enthülle, ganz aufdecken zu wollen.

Rom, vom 17. September.

Der Haß gegen die Jesuiten ist hier stärker als irgendwo. Ihre Widersacher befinden sich zwar nicht unter den höhern Ständen, welche sie theils durch ein kluges Benehmen, theils durch Nachsicht im Beichtstuhl sich geneigt machten; allein die andern Mönchsorden und sogar die Weltgeistlichen sind ihnen entgegen. Als man die Kirchenzeitung wiederherzustellen versuchte, erklärten die dazu eingeladenen Geistlichen ausdrücklich und einmüthig, nur wenn kein Jesuit mitarbeite, daran Theil nehmen zu wollen.

Der Portugiesische Prälat Lopez hat den Constitutions-Eid, der im Hotel des Portugiesischen Gesandten allhier geleistet worden, abgelehnt, und ist lieber aus dem Portugal gehörigen Local, neben der Antonskirche, ausgezogen, als daß er jenem Eide sich unterzogen hätte. Außerdem hat er Sr. Exc lenz vorgestellt, daß er lange Zeit schon hier ansässig u d ohne Anstellung abseiten des Königs von Portugal sei, daher auch den Titel eines Römischen Bürgers annehmen wolle. Dieser Prälat ist camerere segreto (geheimer Kämmerier), und besitzt das Vertrauen des Pabstes. Er wird also in der Folge civis romanus und Päbstlicher Diener zugleich seyn.

Madrid, vom 14. September.

Gestern ist hier die Nachricht eingegangen, daß ein ganzes Bataillon des Infanterie-Regiments Königin, das in Placencia lag, nach Portugal entwichen ist, und heute vernimmt man, daß das Kavallerie-Regiment reyna Amelia ein Gleiches gethan habe. Auch in der Garde fängt die Desertion an, reißende Fortschritte zu machen, selbst unter Truppenkorps, die entfernt von der Portugiesischen Grenze liegen. Die Behauptung, als seien diese Desertionen von Portugiesischen Emissarien angezettelt, scheint wenig begründet, da es der sehr wachsamen Polizei bis dato nicht hat gelingen wollen, auch nur einen einzigen jener angeblichen Agenten auszumitteln. Ein Theil der aus Olivenza desertirten Reiter (deren Anzahl 178, nicht 115 beträgt, wie es in der Gaceta geheißen) ist auf einem andern Punkt wieder nach dem Spanischen Gebiet zurückgekehrt, und hat einen Posten von 10 Mann sammt den Pferden mit nach Portugal geführt. In dem Dorfe Alconche haben sie geplündert und zwei Pfarrer schrecklich mißhandelt. Es wird, sagt das J. de Déb., behauptet, daß dem Minister offizielle Berichte aus Estremadura und Galicien zugekommen sind, mit der Anzeige, daß die Desertion bereits Spanien 3400 Mann gekostet hat, von denen 2tausend nach Alemtejo und die übrigen nach Tras-os-Montes gegangen sind; letztere präsentirten sich dem Statthalter von Chaves, erstere dem von Elvas. Beide Colonnen sollen den Portugiesischen Behörden erklärt haben, daß sie vermittelst Portugal die Regierung von Spanien zu einem gemäßigteren und zeitgemäßern System veranlassen wollen.

So eben hört man, daß viele Garde-Chasseure aus Alcalvaro desertirt sind, desgleichen ein großer Theil der Kanoniere aus Ciudad-Rodrigo, welcher sich nach Almeida begeben hat.

Wie verlautet, ist ein Complott entdeckt worden, welches nichts Geringeres bezweckte, als sämmtliche Cavallerie und Artillerie der Garde in Masse zur Desertion zu bewegen. Schon hatten mehrere Compagnien, die eine Anzahl von 1000 Mann bildeten, eingewilligt. Trotz der Entdeckung, sind kürzlich 27 Lanziers völlig bewaffnet, von Leganez entwichen, so daß es schien, als werde die Desertion jetzt statt in Masse, nur theilweise ausgeführt werden.

Die Einwohner von Zamora haben bekannt gemacht, daß sie jeden Portugiesischen Royalisten schützen würden, der aus seiner Heimath entfliehen würde.

In Badajoz sind neue Desertionen vorgefallen. Der General-Capitain von Galicien hat der Regierung angezeigt, daß in dieser Provinz eine sehr gefährliche Gährung herrsche, und er für die Ruhe nicht länger einstehen

könne, wenn man nicht neue Truppen und den Sold für die alten schicke.

La Guayra, vom 6. August.

Die oberste Regierung scheint entschlossen, Alles, was vom General Paez ausgegangen ist, übern Haufen zu werfen und es wird ihr wahrscheinlich nicht schwer werden. Paez hat vor 8 oder 10 Tagen Valencia verlassen und ist wahrscheinlich nach Apure gegangen. Ob er dort wird Anhänger gewinnen können, wird die Zukunft lehren. General Guerrero, der in Varinas steht, dürfte ihm sehr im Wege seyn. Vor einigen Tagen hieß es hier, General Bermudez hätte Befehl erhalten, San Fernando de Apure, von wo der Einfluß des General Paez eigentlich ausgegangen ist, zu besetzen, und sei bereits auf dem Marsche. Eben so soll auch der Intendant von Maracaibo, General Urdaneta, Befehl erhalten haben, Truxillo und Merida zu besetzen. Nach den gestern angelangten Briefen wußte man jedoch im letztgenannten Orte nichts davon; im Gegentheil hieß es, General Urdaneta sei krank und könne seine Zimmer nicht verlassen. Als Zweck aller dieser Bewegungen sah man die Besetzung von Calobozo an, das als der Schlüssel zu der Ebene von Apure betrachtet wird. Mit einem Worte, das Unternehmen des General Paez scheint schon den Todesstoß erhalten zu haben. Die Stimmung der Armee ist gegen ihn, und er soll selbst seinen eigenen Officieren nicht trauen.

Lissabon, vom 9. September.

Vorgestern früh sind im Kloster des heiligen Franciscus zwei aus Traz-os-Montes gekommene Offiziere, die sich dort versteckt gehalten, arretirt worden. Man fand bei ihnen Proklamationen, verschiedene Verhaltungsbefehle zur Bewirkung einer Revolution in Lissabon, und vieles Gold. Man hat sie nach dem Georgen-Castell abgeführt.

London, vom 22. September.

Im Dec. wird von Sir Walter Scott das Leben Napoleons erscheinen. Nach einer Edinburger Zeitung hat dieser gefeierte Schriftsteller sein eignes Haus in Edinburg nebst einem großen Theile seiner Meubeln verkauft und sich eines gemiethet, wodurch er in den Stand gesetzt worden ist, einen beträchtlichen Theil seiner Schulden zu bezahlen.

London, vom 24. September.

Ein gewisser Higgs in Manchester macht jetzt mit Hülfe von Gummi elasticum Wollen-, Seiden- und Linnen-Waaren vollkommen wasserdicht, und hat für diese sehr nützliche Erfindung ein Patent erhalten.

London, vom 26. September.

Einem Privatschreiben aus Hayti zufolge, soll der Präsident Boyer wegen des mit Frankreich abgeschloßnen Vertrags in nicht geringer Verlegenheit gewesen seyn. Er sah kein Mittel, die Zahlung von 150 Millionen Franken auf die stipulirte Weise zu leisten, und gab die ungünstigen Verhältnisse auf den Geldmärkten Europa's, so wie die Schwierigkeiten, welche die erste Haytische Anleihe in Paris gefunden ꝛc., als Ursache an. Es erschien hierauf ein Französ. Geschwader in den Gewässern von Hayti, dessen Befehlshaber die Weisung hatte, alle Häfen dieser Insel zu blokiren, im Fall man den Vertrag nicht erfüllen zu wollen erklärte. Nach vielen Verhandlungen wurde diese Angelegenheit dahin ausgeglichen, daß der Senat von Hayti die Französischen Forderungen für Nationalschuld erklären und ins große Buch der Schuld eintragen lassen sollte. Die Termin-Zahlungen sind demnach einstweilen aufgehoben woroen, und das Geschwader ist nach Brest zurückgesegelt. Während der Verhandlungen hatte der Präsident, unter dem Vorwande, die Nationalgarde zu organisiren, alle männlichen Einwohner von 15 bis 60 Jahren aufgeboten, um auf den Fall eines Angriffs gerüstet zu seyn.

Wie es heißt, wird Sir Walter Scott sich mit der Schwester des verstorbenen Hrn. Bruce, Historiographen der Ostindischen Compagnie, vermählen und mit der Hand seiner zweiten Gemahlin zugleich ein Vermögen von 300,000 Pfd. St. erhalten. Die Braut soll erklärt haben, ihrem hochgefeierten Bräutigam zuvörderst 100,000 Pfd. Sterl. zur Bezahlung seiner Schulden geben zu wollen.

London, vom 30. September.

Gestern ging hier das Gerücht, Lord Cochrane sei in Napoli di Romania angekommen. Die Erscheinung eines seiner Dampfböte in Cagliari hat alle Behörden dort in die größte Bewegung gesetzt, besonders nachdem einige Tage vorher Depeschen aus Turin mit der Nachricht angekommen waren, daß nach einem Berichte des Sardinischen Gesandten in London, der Neapolitanische General Pepe eine Expedition zum Angriffe auf Sicilien in England ausrüste. Alle Wachen wurden verdoppelt, die Kanonen der Festung auf das Schiff gerichtet und die Thore um 8 Uhr geschlossen.

Türkische Grenze, vom 21. September.

In Konstantinopel behauptete man am 29. August als gewiß, daß es Hrn. v. Minciaky endlich gelungen sei, den Reis-Effendi zu vermögen, ausgedehntere Instruktionen nach Akjerman zu schicken, und dadurch das Ausgleichungsgeschäft mit dem Russischen Hofe zu befördern Es heißt, daß schon am 16. August zwei Tartaren mit diesen Depeschen nach Akjerman geschickt worden seien.

Seit dem am 31. August in Konstantinopel ausgebrochenen großen Brande herrscht daselbst Ruhe. Der Brand wüthete dreißig Stunden, während welcher der Sultan ununterbrochen die Lösch-Anstalten selbst leitete. Es ist natürlich, daß in der Verwirrung auch Menschen umgekommen sind, allein ihre Zahl soll kaum 400 betragen. Die Ordnung in der Nähe des Serails soll bewundernswürdig gewesen seyn; die neuen Truppen haben sich dabei sehr gut bewiesen.

Konstantinopel, vom 7. September.

Die Zurückbringung des Sandschak-Scherif oder der Fahne des Propheten, welche auf den 31sten v. M. festgesetzt war, hat wegen der fürchterlichen Feuersbrunst, die kurz vor der Stunde, wo sich die verschiedenen Staatsbehörden zu dieser Ceremonie versammeln sollten, zu Konstantinopel ausgebrochen war, erst am 2ten d. M. stattfinden können. Dieser Brand, welcher beinahe ein Achtel dieser unermeßlichen Hauptstadt (gegen sechstausend Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert; die Stärke des Windes, der Mangel an Wasser und die außerordentliche Dürre, hemmten die Wirksamkeit des Beistandes, welchen die öffentlichen Behörden auf den verschiedenen Punkten, wohin sich die verheerende Flamme erstreckte, mit rastlosem Eifer geleistet haben. Die ungeheuren, unter dem Namen von Chans, Besestins und Tscharschis bekannten Magazine, die Hotels fast sämmtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großwessirs, die hohe Pforte genannt, der Pallast des Armenischen Patriarchen sammt der Patriarchal-Kirche,

und mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als 6 Millionen Piaster, der Verlust der Türkischen sowohl als Armenischen Handels- und Gewerbsleute, über 50 Millionen Piaster geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls, oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des Feuers dem Zufall angehört, dessen Verbreitung das Werk der Mißvergnügten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung, noch der Gewalt des Windes zugeschrieben werden können. Die von dem Großwessir, im Einverständnisse mit dem Seraskier, getroffenen Maaßregeln, waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und vier Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtordnung aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen die eine Zufluchtsstätte suchten; mehrere Tausend Weiber und Kinder sind in Pallästen, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut werden, und der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompiers, um sie anzueifern, und arbeitete zwei Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämmtlicher Corps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der guten Ordnung. Die große Mehrzahl des Volkes schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, die ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind. Der Großherr hat sich, um eine Quelle zur Unzufriedenheit, die den Weg zu einer Reaction bereiten könnte, zu verstopfen, entschlossen, den Ferman zurückzunehmen, welcher ohne Unterschied alle nach dem Kriege von Egypten ertheilten Eßames, aufgehoben hatte; es sind bereits Abschlagszahlungen an mehrere tausend Individuen geleistet worden, deren Forderungen wenige Tage vorher abgewiesen worden waren. Die Fahne Mohameds ist am 2ten mit den üblichen Ceremonien, in dem zur Aufbewahrung der Heiligthümer des Propheten bestimmten Saale eingeschlossen worden: zu gleicher Zeit wurde das Lager im Innern des Serails aufgehoben, und der Großwessir, von dem ganzen Ministerium begleitet, hat den ehemal. Pallast des Janitscharen-Aga bezogen, der nach den Ereignissen vom 15. Juni dem Mufti angewiesen worden war. Letzterem wird ein anderes Local eingeräumt werden, dessen Wahl der Sultan sich vorbehalten hat.

Der Sultan hat einen Ferman erlassen, wodurch die Güterbeschlagnahme, im Fall ein Türke oder Grieche hingerichtet wird, aufgehoben und es den Mollahs, Cadi's rc. untersagt wird, sich in die Erbfolge zu mischen, im Fall die Verurtheilten großjährige Erben haben. Bei minorennen Erben erheben die Richter eine Abgabe von 2½ Procent (sonst 10, ohne die eben so hohen Kosten). Ein zweiter Ferman empfiehlt den Richtern die strengste Rechtspflege, namentlich die Verfolgung von falschen Zeugen.

Zante, vom 1. September.

Oberst Fabvier hat die Türken von Athen vertrieben und die Verbindungen mit Argos und Napoli eröffnet. Am 12ten d. M. soll eine Nationalversammlung in Morea stattfinden, und man wünscht von allen Seiten, daß Lord Cochrane daran Theil nehmen möge, von dem man jedoch nicht das Geringste weiß. Ibrahim Pascha befindet sich zu Misira und soll eine Verstärkung von 4000 Arabern erhalten haben. Von der Türkischen Flotte ist seit ihrer Niederlage bei Samos alles still. Colocotroni sucht eine möglichst große Truppenmacht zusammen zu bringen, um Ibrahim Pascha anzugreifen, der bei Cautina und Tripolizza gelagert ist, und sein Bestreben scheint zu gelingen. Die Griechen würden jetzt die weit zerstreuten Türkischen Truppen leicht überwältigen können, wenn sie Kraft und Einigkeit besäßen.

Sultanie (Persien), vom 18. Juli.

Die Feindseligkeiten mit Rußland (sagt the Cour.) sind ausgebrochen, und der Prinz Abbas Mirza gilt für den Urheber derselben. Dieser Prinz, von unbeständigem Charakter, zeigte sich in Tabriz dem Frieden geneigt; allein hier haben Alisar Chan und Said Mohamed, der Mustateid von Kubela, ihn gänzlich umzustimmen gewußt. Sie stellten ihm vor, wie sehr er bei allen Mohamedanern gewinnen würde, wenn er für ihren Glauben zum Ritter werden, und seinen Brüdern in Karabang, Schirwan rc., die unter dem Joche der Russen seufzen, zu Hülfe eilen wolle. Man wußte das Volk durch Klagebriefe von jener Gegend her aufs höchste in Enthusiasmus zu versetzen, obwohl man den Abbas Mirza selbst beschuldigt, diese Glaubenswuth aufgeregt zu haben, die nun weder er noch sein Vater, der Schah zu zügeln im Stande sind. Letztern hatte man dahin zu bringen gewußt, daß er Gukeha zurückfordern oder den Krieg erklären solle. Zu dem ersten wollte der Russische Gesandte, Menzikow, sich nicht verstehen. In jedem Falle werden die einbrechenden Perser in der ersten Zeit Unheil genug anstiften, obwohl dies nicht von langer Dauer seyn kann, denn die Russen haben 40 tausend Mann regulaire Truppen in Georgien, von denen die Hälfte marschfähig ist, und ihr Anführer, General Jermolow, ist ein Mann von großem kriegerischen Rufe. Gewiß ist, daß die Einwohner in Georgien reicher und freier sind, als die Bewohner irgend eines Theiles von Persien. Der Haß, welchen die Perser so sehr übertreiben, beschränkt sich nur auf die Häuptlinge; denn die untern Klassen, obwohl sie sich über das Betragen subalterner Russischer Beamten beschweren, sind doch im Ganzen genommen der Russischen Regierung nicht abgeneigt, ausgenommen in Karabang, woselbst das schlechte Betragen des kommandirenden Offiziers und die Zügellosigkeit, die er seinen Truppen gestattet, alle Gemüther aufgebracht haben. Man erzählt hier, ein Russischer Major sei nebst mehreren Soldaten in Schirivan niedergehauen worden, als er sich einiger mahomedanischen Frauen habe bemächtigen wollen. Die Kuriere des Fürsten Menzikow sind in Erivan angehalten worden. Uebrigens sieht es mit der Persischen Heeresmacht nicht zum Besten aus, und befindet sich unter ihnen kein Europäischer Offizier. Die Einwohner in Tulisch haben sich empört; eine starke Persische Macht ist an diesem Punkt in das Russische Gebiet eingebrochen; hundert Russen sind daselbst getödtet worden. Alisar Khan, der Assadu-Dula, ist das Haupt der für den Krieg gestimmten Parthei. Man sagt, der Schah habe gewünscht, den Fürsten Menzikow zu sprechen, um den Krieg wo möglich zu vermeiden; allein ein Karabang-

Tschausch redete ihn also an: „Nennst du, o Mann, dich den König der Mohamedaner und verbringst im Harem deine Zeit, während die Moslemim täglich von den Ungläubigen gemißhandelt werden? Ich habe es gesehen, wie 5 Russische Soldaten meine Frau in Karabang entehrt haben. Ich speie dir auf deinen Bart."

Moskau, vom 16. September.

Der General der Infanterie, Fürst Wolchonski, ist zum Kaiserlichen Haus- und Hofminister ernannt worden. Es sollen ihm die Aufsicht des Hoftheaters und alle Hofangelegenheiten übergeben werden, somit wird er auch die Eingaben annehmen und besorgen. Rechenschaft hat er nur Sr. Maj. dem Kaiser abzulegen.

Vermischte Nachrichten.

Schlesien hat einen seiner verdienstvollsten Männer verloren! In der Nacht vom 21. zum 22. September starb der — auch der gelehrten Welt als Schriftsteller rühmlichst bekannte — Königliche Regierungsrath und Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, Karl Konrad Streit, nach einem kurzen Krankenlager. Er war den 2. März 1747 zu Groß-Glogau geboren. Durch sein unermüdliches Wirken in den mannichfaltigsten Verhältnissen, wie durch die Begründung und Herausgabe der Schlesischen Provinzial-Blätter, hat er sich bleibende und anerkannte Verdienste um diese Provinz erworben.

In Augsburg starb den 13. Sept. der Naturforscher Johann Jacob Hübner. Sein Hintritt ist auch für mehrere Gesellschaften, deren Mitglied er war, wie für die Naturwissenschaft selbst, ein Verlust. Vorzüglich hat er sich durch seine Werke über die Europäischen sowohl als Außereuropäischen Schmetterlinge, und die unübertrefflichen Abbildungen dieser farbenreichen Thiere, ein Denkmal gestiftet.

Am 21sten dieses starb zu Schwezingen nach kurzem Krankenlager der Prälat Hebel, dessen Andenken als Allemannischer Dichter und wahrhaft volksthümlicher Schriftsteller in Deutschlands Gauen nie untergehen kann.

Hr. Dr. Olbers hat am 28. Sept. aus Bremen an Hrn. Prof. Schumacher geschrieben: „Gut, daß wir nicht mehr in Astrologischen Zeiten leben. Was würden die Astrologen nicht über das, allerdings seltne Ereigniß gefabelt haben, daß der Mond in der Nacht vom 26. auf den 27. September für mehrere Oerter der Erde den Kometen würklich bedeckte? Für uns geschahe die Bedeckung tief unterm Horizont; allein im östlichen Rußland und nördlichen Asien mußte sie sichtbar seyn. Ich sage sichtbar: denn ich zweifle nicht, daß man den Austritt aus dem dunkeln Rande des Mondes mit einem guten Fernrohr würklich habe sehen können. Beim Aufgange des Mondes blieb der, wenige Grade von ihm entfernte Komet im Fernrohr sehr augenfällig."

Man versichert, der gelehrte Abbate Roselli, der bei der Bibliothek in Pisa angestellt ist, habe unter den Pergamenten eines Kapuzinerklosters funfzehn Bücher der Geschichte des Livius gefunden, die seit Jahrhunderten verloren waren.

Der Weg unter der Themse macht rasche Fortschritte. Die 36 Arbeiter legen wöchentlich 13 bis 18 Fuß zurück. 200 Fuß sind bereits unter der Erde ausgehöhlt.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
B. W. Oldenburg.
Charlotte Oldenburg, geb. Köhn.

Todesfälle.

Mit kummervollem und tief gebeugtem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen werthen Verwandten und Freunden das am 5ten d. M. Mittags 12 Uhr erfolgte Dahinscheiden meines mir ewig unvergeßlichen Gatten, des Regierungs-Buchhalter Schaering, an einem Nervenfieber, im 35sten Jahre seines Lebens und im 6ten Jahre unserer unaussprechlich glücklichen Ehe anzuzeigen. Was ich verloren, vermögen nur die zu beurtheilen, welche den Verstorbenen näher kannten; — hart darnieder gedrückt stehe ich mit meinen Kindern, mit seiner biedern alten Mutter und mit seiner lieben Schwester am Sarge des Entschlummerten und finde einigen Trost und Hoffnung in dem Gedanken eines Wiedersehens. Friede und Ruhe seiner Asche! Stettin, den 9ten October 1826.

Dorothea Schaering, geborne Witte.

Das am 5ten d. M. erfolgte Ableben unsers guten Vaters, wodurch wir in tiefe Trauer versetzt sind, zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme an. — Unser Laden wird am Donnerstag den 12ten October wieder geöffnet sein. Stettin den 7ten October 1826.

Gebrüder Wald.

derbesätze, Handschuhe, Blonden und mehrere neue Gegenstände der Mode. Auch empfehle ich mein vollständig assortirtes Laager der neuesten schwarzen und couleurten seidenen Zeuche zu den billigsten Preisen, so wie auch ein neues Sortiment wollener Shawls und Umschlagetücher. Heinrich Weiß.

Schwarze seidene, plattirte und Chenillen-Frangen in allen Breiten, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Heinrich Weiß.

Aecht englischen Calmuck und Coiting in allen Farben und von vorzüglicher Qualité erhielt ich so eben auf direktem Wege, welches ich meinen geehrten Freunden ergebenst anzeige und mich damit, so wie mit meinem aufs Vollständigste sortirten Tuchlager, sehr schönen geschmackvollen Fußdecken u. s. w. unter gewohnter reeller Bedienung bestens empfehle.
Ferdinand Brumm,
Breitestraße Nr. 355.

Die von Herrn E. H. Krelage in Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind vor einigen Tagen in Swinemünde angekommen, und stehen daher vom 14ten d. M. ab, zum Verkauf; auch sind noch Verzeichnisse derselben unentgeldlich zu haben: große Dohmstraße Nr. 671. Stettin, den 9ten October 1826.

Aechte Marabouts, so wie alle Arten Damenfedern in größter Auswahl, offerire ich zu den billigsten Preisen. Das Umarbeiten, waschen und frisiren derselben übernehme ich ebenfalls.
Henriette Fromm,
Grapengießerstraße No. 424.

Demoisells, welche das Putzmachen erlernen wollen, finden Gelegenheit
Grapengießerstraße No. 424.

Unterzeichnete zeigen hierdurch ergebenst an, daß sie bereit sind, einige junge Demoiselles in Pension zu nehmen, und ihnen, wie auch andern jungen Damen, Unterricht im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten zu ertheilen. Zugleich empfehlen sie sich mit Gardinen neuester Façon. Stettin den 30. Sept. 1826. Geschwister Bartz,
Ecke der kleinen und großen Ritterstraße No. 811.

Vom 1sten October ab wohne ich No. 811, Ecke der kleinen und großen Ritterstraße.
Bartz, Röhr- und Brunnenmeister.

☞ Die beiden ersten Tage des bevorstehenden hiesigen Markts treffen auf unsere Feiertage, weshalb unsere Läden an diesen Tagen geschlossen sein werden. Dies zur Nachricht einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum. Stettin, September 1826. Die jüdischen Kaufleute.

☞ Zahntinktur zur Stillung der Zahnschmerzen und Stärkung des Zahnfleisches, Befestigung loser Zähne, so wie auch zur Vertreibung des üblen Geruchs aus dem Munde, zweckmäßiges Zahnpulver zur Reinhaltung der Zähne, sind zu jeder Zeit bei mir zu haben, auch bemerke ich, daß ich jeden Morgen bis 11 und Nachmittags bis 3½ Uhr in meiner Wohnung anzutreffen bin.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hieselbst.

Obstbäume für die Herbstpflanzung 1826.

Die große academische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen auf alle im gedruckten Verzeichnisse nahmhaft gemachten Obstsorten. Aepfel- und Pflaumen-Bäume der feinsten Sorten zeichnen sich diesmal an Stärke und Schönheit des Wuchses aus. Auf Birnen- und Kirschen-Bäume kann diesmal keine Lieferung anders als nur bey freygelassener Wahl gemacht werden, Pfirschen und Apricosen sind diesmal nicht abzustehen. Wer die Sorten selbst auswählt, wolle eine weit größere Anzahl der Sorten angeben, als der Zahl nach Stämme begehrt werden. Es kosten hochstämmige Bäume: Aepfel 8 Sgr., Birnen, Pflaumen und Kirschen 10 Sgr., Mandeln 17 Sgr., Weinstöcke 8½ Sgr., Mispeln 5 Sgr., Wallnüsse 10 Sgr., Lamberts- und Zeller-Nüsse 2 Sgr. Maulbeeren schwarze Espalier 8 Sgr., engl. Stachelbeeren 1 Sgr. und Berberitzen 1½ Sgr. — Halb- und Zwergstämmige sind 1 Sgr. wohlfeiler. Man beliebe sich in franquirten Briefen zu wenden an die academische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern, oder an den Herrn A. W. Kölpin in Stettin, Heumarkt Nr. 29, bey welchem auch gedruckte Verzeichnisse, die alles übrige Wissenswerthe näher angeben, zu 3½ Sgr. zu haben sind. Die Bäume werden gut emballirt mit guten Schiffsgelegenheiten nach Stettin befördert.

Sicherheits-Polizey.

Nachbenannte Dorothea Sophie Ladwig geborne Budde, aus Freyenwalde in Pommern gebürtig, des Verbrechens des Mordes schuldig, ist in der Nacht vom 1sten zum 2ten dieses Monats aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß entwichen und soll auf's schleunigste zur Haft gebracht werden.

Sämmtliche Polizei-Behörden und die Kreis-Gensd'armerie, so wie der Landsturm, werden daher hiemit angewiesen, auf dieselbe strenge Acht zu haben und sie im Betretungsfalle unter sicherem Geleite gefesselt nach Freyenwalde an den Magistrat gegen Erstattung der Geleits- und Verpflegungskosten abliefern zu lassen. Die Behörde, in deren Bezirk dieselbe verhaftet ist, hat sofort davon Anzeige zu machen. Eine besondere Prämie für die Ergreifung ist nicht bewilligt. Stettin den 2ten October 1826. Königliche Regierung.

Ausgefertigt vom Magistrat zu Freyenwalde.

Beschreibung der Person: Größe 4 Fuß 10 Zoll, Haare schwarz, Stirn rund, Augenbraunen schwarz, Augen grau, Nase und Mund gewöhnlich, Kinn spitzig, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe brünett, Statur und

Füße klein. Besondere Kennzeichen: Warze an der rechten Seite des Halses.

Persönliche Verhältnisse: Alter 29½ Jahr, Religion evangelisch, Sprache plattdeutsch.

Bekleidung: Oberrock grün Warp-, Unterrock bunt Flanell-, Kappe gelbbunte, Hemde weiß leinen, Strümpfe blau wollene.

Guthsverkauf.

Auf den Antrag des Curators der erbschaftlichen Liquidationsmasse des Landschafts-Deputirten August Friederich Bogislav von Heyden, soll das zu jener Masse gehörige, im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern nicht weit von Cammin belegene, auf 80,501 Rthlr. 5 Gr. 7 Pf. landschaftlich gewürdigte Allodialgut Schwenz subhastirt werden. Alle dies Gut zu besitzen fähige, und annehmlich zu bezahlen vermögende Kauflustige werden aufgefordert, in den Bietungsterminen, den 3ten July, den 5ten October 1826 und den 16ten Januar 1827, Vormittags um 9 Uhr, ihre Gebote vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath v. Wedell auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte, persönlich oder durch gesetzlich zulässige specialiter Bevollmächtigte abzugeben. Die nach dem letzten peremtorischen Termin etwa eingehende Gebote werden nur in sofern berücksichtigt werden, als gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Die landschaftliche Taxe und die Verkaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts eingesehen werden. Stettin den 9ten März 1826.

Königl. Preuß Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Da vom 1sten October dieses Jahres ab, die Jurisdiction über folgende Ortschaften des Justizamts Pudagla, auf der Insel Usedom,

1) Ahlbeck,
2) Camminke und Friedrichsthal,
3) Caseburg,
4) Corswandt,
5) Gartz,
6) Neverow,
7) Ulrichshorst,
8) Fahlensee und Rohlang,
9) Woitzig und Lehberg,
10) Zirchow,
11) den Carlsruher Theerofen,
12) die auf Forstgründen bei Swinemünde erbaueten Häuser nebst Zubehör,

dem Stadtgerichte in Swinemünde, die Gerichtsbarkeit über alle übrigen Ortschaften des gedachten Justiz-Amts aber dem Stadtgerichte in Usedom, beiden unter der Benennung von Land- und Stadtgerichten, beigelegt worden ist; so wird dies hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Stettin den 28sten September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

PROCLAMA.

Da über das Vermögen des Pensionarii Johann Friedrich Pluns zu Voigdehagen Concursus formalis eröffnet worden; so werden mit Beziehung auf das unterm heutigen Dato erlassene, in den Stralsunder Zeitungen in extenso abgedruckte Proclama alle diejenigen, die an den gedachten Schuldner und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde zu fordern haben könnten, hiemit vorgeladen, ihre Forderungen am 6. November, 15. December d. J. oder 22. Januar k. J. hieselbst gehörig zu profitiren, auch zugleich de prioritate zu deduciren, widrigenfalls sie durch den am 12ten Februar k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied vom Concurse gänzlich werden abgewiesen werden. Und wie rücksichtlich der Bestellung eines Gemeinen Anwaldes sie auf das Proclama selbst verwiesen werden, so hat der Pächter Johann Friedrich Pluns sich in primo Termino Liquidationis zur Angabe und eidlichen Bestätigung seines Status activi et passivi einzufinden, sub präjudicio, daß sonst den Rechten nach weiter gegen ihn verfahren werden wird. Greifswald, den 23sten September 1826.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Aufforderung.

Mit der Gemeinheitstheilung von Zabelsberg, Fürstenthumschen Kreises, ist zugleich eine Grenz-Regulirung zwischen dem Gute Zabelsberg und dem Gute Groß-Satspe nothwendig geworden. Das Gut Groß-Satspe ist ein von Münchow-Lehn und es werden daher in Gemäßheit der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Theil 1, Titel 17, §. 387 und des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1816 §. 11. alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen und spätestens im Termin den 4ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, sich bei dem unterschriebenen Commissario zu melden, die Vorlegung des Grenz-Recesses zu gewärtigen, und ihre Erklärung darüber abzugeben. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Cöslin, den 6ten September 1826.

In Auftrag der Königlichen General-Kommission.
Der Kreis-Justiz-Kommissarius Backe.

Verpachtung.

Das, meinen Curanden, den minorennen Brüdern von Rammin gehörige, etwa eine Meile von Stettin belegene Rittergut Brunn, soll von Trinitatis 1827 ab, anderweitig meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlages von Seiten des Königlichen Ober-Vormundschafts-Collegii verpachtet werden. Der dazu bestimmte Termin ist auf den 20sten November c. Vormittags 11 Uhr angesetzt, und wird im Königlichen General-Landschafts-Hause in Stettin abgehalten werden. Die Pachtbedingungen sollen dann den Licitanten bekannt gemacht werden, Abschriften derselben werden aber auch 14 Tage vor dem Termin in Stettin in dem benannten Locale und in Brunn zur Einsicht vorliegen, so wie auch den Bewerbern jederzeit die Besichtigung des Gutes gestattet ist. Der Meistbietende muß, wenn auf das Gebot reflectirt werden soll, zur Sicherstellung der Curatel sofort im Termin den Werth von 1000 Rthlr.

Courant entweder baar, oder in Pfandbriefen oder Staats-Papieren nach dem Tages-Course deponiren. Hohenholz den 22sten September 1826.

Der General-Landschafts-Director
v. Eickstedt-Peterswaldt,
als Vormund der minorennen Brüder
von Rammin auf Brunn.

Bekanntmachung.

Die Wittwe des Kossäthen Michael Sanow, Dorothea Sophia geborne Grünberg zu Glasow, hat bei der, mit dem dortigen Büdner Martin Bütsch zu schließenden Ehe, die zu Glasow nach der Bauerordnung unter Eheleuten ihres Standes geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, nach der gerichtlichen Verhandlung vom heutigen Dato, ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Penkun, den 3ten October 1826.

Freiherrlich von Eickstedt-Peterswaldsches
Patrimonialgericht über Hohenholz und Glasow.

Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Fischer ist, für verübte kleine Diebstähle unter erschwerenden Umständen, mit 20 Peitschenhieben und 3-monatlicher Einsperrung ins Zuchthaus bestraft, auch der National-Kokarde verlustig erklärt. Swinemünde, den 2ten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichnete sind willens, ihre Besitzung Schabenthal wegen Auseinandersetzung aus freier Hand zu verkaufen. Diese Besitzung besteht: 1) aus einem gut eingerichteten Kupferhammer, 2) aus einer Hausmahlmühle mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche sämmtlich in gutem baulichen Stande sind. An Aeckern, Wiesen und Teichen sind dabey: 3 Hufen 6 Morgen 165 □Ruthen; an Waldungen: 7 Hufen 12 Morgen 99 □Ruthen Magdeb. Dieselbe liegt in der angenehmsten Gegend Danzigs, hat die Lage und Gerechtigkeit noch mehrere Werkanlagen machen zu dürfen, und beständig Wasser zum gehörigen Betriebe der Werke. Kauflustige und Zahlungsfähige werden ersucht, sich bey Unterzeichten zu melden, und mit ihnen zu unterhandeln; auch können die Bedingungen bey dem Kupferhammerbesitzer Junker zu Vogelsang bey Greiffenhagen täglich eingesehen werden. Schwabenthal bey Danzig, den 4ten October 1826. Junkers Erben.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freywilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden, bisher vom Schiffer Berkholz geführten Schiffs Jupiter, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 8ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist eine Schoonerbrigg, 10 Jahre alt, von eichenem Holze, 91 Normal- oder 65 Commerzlasten groß, und mit dem Inventarium auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs, das Inventarium und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Wir laden zugleich alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vor, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden. Stettin den 29sten September 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Häuserverkauf.

Zum öffentlichen freywilligen Verkaufe des zum Nachlasse der Demoiselle Marquardt gehörigen, hierselbst in der Aschgeberstraße No. 708 belegenen, auf 3000 Rthlr. gerichtlich taxirten Hauses, habe ich, im Auftrage der Erben, einen Bietungstermin auf den 31sten October d. J. Vormittags um 11 Uhr in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735, angesetzt, und lade dazu alle Kauflustige ergebenst ein. Taxe und Verkaufsbedingungen können bey mir jederzeit eingesehen werden.

Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Ein in der großen Oderstraße belegenes ganz massives Wohnhaus, für jedes Gewerbe, insbesondere aber für ein en gros Waarengeschäft paßlich, dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten 2c., mit 10,000 Rthlr. nachgewiesen werden kann, ist wegen Veränderung des Wohnorts zu verkaufen. Den etwanigen Kaufliebhabern wird der Herr Justiz-Commissarius Geppert das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Wirklicher Ausverkauf.

Um den gänzlichen Ausverkauf meines Lagers zu beschleunigen, verkaufe ich nachstehende Waaren zu Fabrik-Preisen:

Aechte Hamburger Wolle in weiß, blau und rosa, von 1 Rthlr. 5 Sgr. pr. Pfd. an.

Vigogne Wolle in weiß und grau, von 1 Rthlr. 25 Sgr. pr. Pfd. an.

Beste engl. Patent-Strick-Baumwolle 3- und 4-Drath in blau, blaumelirt und weiß, und ungebleichte à 25 Sgr. pr. Pfd.

Stettin den 2ten October 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Wirklicher Ausverkauf.

Lampen.

Sinumbra-, Astral-, Frankſche Studier- und Liverpool-Lampen im jetzt neuesten Geschmack, so wie alle andere lakirten Waaren aus der Fabrik von Herrn Stobwasser und Comp. verkaufe ich nach aufgelegtem Preis-Courant.

Stettin den 2ten October 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 81. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 9. October 1826.

Zu verkaufen in Stettin.

Ananas und bittere Pomeranzen sind zu billigen Preisen zu haben, auf der Lastadie im goldenen Stern.

Fruchthändler Wiertreich.

Ein kleiner Holzwagen steht in der Louisenstraße No. 742 für 10 Thaler zu verkaufen.

Weitzen, Roggen, Gerste, Futter-Erbsen und Hafer wie auch Rappsaamen zu billigen Preisen, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße Nr. 1.

Feine, mittel und ordinaire Caffees, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße Nr. 1.

Neue holl. Heringe, Süßmilchskäse zu herunter gesetztem Preise, geräucherte Schlackwurst à Pfd. 16 und 10 Sgr. bey Borck.

Mittel-Korken in Ballen von Fünf, Zehn und mehrere Tausend Stück, so wie feine, sind billigst zu haben, grosse Oderstrasse Nr. 10.

Ph. Behm & Martini.

Grosse Kaseburger Neunaugen billigst bei

Lischke.

Neuer holländischer Voll-Hering, kleiner Berger Fett-Hering, Küsten-, grosser Berger und alter schottischer Hering billigst bei

Lischke.

Neuer holländischer und schottischer Hering in kleinen Gebinden, Hallische Backpflaumen und Magd. Kümmel bey J. C. Stroth,

Krautmarkt 1056.

Ganz vorzüglich schöne neue holländische Heringe in kleinen Gebinden und einzeln, billigst bei

J. G. Ninow.

Vorzüglich schöner, neuer holländischer Vollhering pro Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr., dergleichen schottscher Vollhering pro Stück 1 Sgr., bey Wolff & Hecker.

Neuen holländischen, schottschen, Berger und Küsten-Hering verkaufen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$. Gebinden zu den stets allerbilligsten Preisen

Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Neuer schott. Vollhering von ganz vorzüglicher Güte in $\frac{1}{4}$., $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Gebinden, wie auch bey einzelnen Heringen à Stück 1 Sgr., bey

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 11ten October, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital den Nachlaß der verstorbenen Pröbnerinnen Schulz und Thiede, bestehend in Mobilien, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten und Hausgeräthe, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Nachlaß-Auction.

Freitag den 13ten d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich auf der Schiffsbau-Lastadie No. 8

Silber, Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, viel und gute Betten, Meubles, worunter ein Sopha, Kleidersecretair, Komode, Tische u. d. m.; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

öffentlich und meistbietend versteigen.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Eine Kiste bester Harlammer Blumenzwiebeln aller Arten, soll Sonnabend den 14ten d. Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden, bei

Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, werde ich Montag den 16ten d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Pelzerstraße Nr. 662 die nachbenannten Gegenstände öffentlich und meistbietend verkaufen:

1 Stubenuhr, Porcellain, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth aller Art, weibliche Kleidungsstücke, ingleichen Böttcherhandwerkszeug zu mehreren Werkstätten, Hobelbänke, so wie auch vorräthiges Hölzerzeug ꝛc.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Nr. 579 große Wollweberstraße, sind 2 Stuben in der 2ten Etage und 1 Stube parterre nach dem Hofe hinaus nebst Küche, Keller und Holzgelaß, entweder zusammen oder getrennt, sogleich oder zum 1sten November a. c. zu vermiethen.

Ein Logis von sechs Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzstall nebst Garten ist Speicherstraße No. 68 sogleich oder zu Weihnachten zu vermiethen. Näheres Lastadie 212.

In meinem auf dem Rosengarten sub No. 270 belegenen Hause ist die zweite Etage, bestehend aus 2 freundlichen Stuben nach vorne heraus, einer Hinterstube nebst Küche, Keller, Kammer, eigenem Bodenraum und Holzstall, von Neujahr ab an ruhige Miether zu vermiethen, kann aber, wenn es verlangt wird, auch schon vom 1sten October d. J. bezogen werden. Hauff, Gastwirth.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß, parterre, ist zum 1sten November c. an einzelne Herren, mit auch ohne Meubles, oder an eine stille Familie, Rosengarten No. 263 zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafcabinet mit Meubeln ist sogleich zu beziehen. Auskunft Langebrückstraße No. 78 eine Treppe hoch.

Zu vermiethen.

In einer Provinzial-Stadt am schiffbaren Fluß, soll, wegen eingetretener Veränderung, eine in guter Nahrung stehende Material-Handlung sofort vermiethet werden. Das Nähere ist in Stettin, kleine Papenstraße Nr. 317, zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Wer gute weiße gebleichte heedene und flächsene Lumpen in Parthenen von einiger Bedeutung abzulassen hat, beliebe mich von dem Preise derselben mündlich oder schriftlich, in portofreien Briefen, in Kenntniß zu setzen. Stettin, den 7ten October 1826.

F. W. Rahm.

Ich habe meine bisherige Speise-Wirthschaft und Billard vom Schweizerhofe in das Haus Nr. 565 in der großen Wollweberstraße verlegt, und werde ferner mit kaltem und warmem Frühstück, Mittags- und Abendessen, so wie mit den gangbarsten Weinen und andern Getränken aufwarten. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich meinen verehrten Gästen gute Bedienung und billige Preise.

Wittwe Müller.

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß ich meine Speise-Anstalt von der Mönchenbrücke nach dem Schweizerhofe verlegt habe; woselbst ich auch ein Billard einführe. Mit kalten und warmen Speisen kann ich in und außer dem Hause bestens aufwarten; auch halte ich alle gangbaren Weine und andern Getränke. Reelle und prompte Bedienung versichernd, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

J. G. Niescher.

Anzeige.

Die Erweiterung meines Geschäftskreises veranlaßt mich, von jetzt an nächst den Lieferungen von feinen Mahagony Meubles, worauf ich mich bisher einzig und allein beschränkte, auch Bestellungen auf Meubles in jeden beliebigen ausländischen und innländischen Holzarten anzunehmen. Jeder mich mit seinen Aufträgen Beehrende kann bei billigen und festen Preisen auf ganz vorzüglich gute, dauerhafte und geschmackvolle Waare rechnen, wie man dies bereits seit zwanzig Jahren von mir zu erwarten gewohnt ist. Berlin, im Monat August 1826.

Heinrich Lindemann,
Königl. Hof-Lieferant, unter den Linden Nr. 18.

Bekanntmachung.

Bis zur Mitte Monat December d. J. wird alte Scheidemünze,

1 Pf., 3 Pf., 4 Pf., 6 Pf. und 1 Gr. Stücke,

eingewechselt bey J. G. H. Buckus
in Regenwalde.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sollen circa 12 bis 13000 Rthlr. ganz oder in getrennten Summen, gegen untadelhafte Sicherheit und fünf Procent Zinsen, auf Grundstücke im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin ausgeliehen werden. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Drei Thaler Belohnung

demjenigen, der mir zur Habhaftwerdung meines mir am 1sten dieses, Abends, gestohlenen feinen blauen Ueberrocks, mit dergleichen seidenem Futter, behülflich ist. Käding, Bäckermeister.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 6. Oct. 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	84⅛	83⅞
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98⅛	—
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	96
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	84	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	83¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102¼	—
Königsberger do.	4	81¼	—
Elbinger do.	5	91¾	—
Danziger do. in Th.	—	22½	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	86	—
» do. B.	4	83	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	92½	—
Ostpreussische do.	4	86⅜	—
Pommersche do.	4	101¼	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	102¾	—
Schlesische do.	4	104¾	—
Pommersche Domainen- do.	5	105	—
Märkische » do.	5	105	—
Ostpreussische » do.	5	101¾	101¼
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	33¼	—
» do. der Neumark	—	33¼	—
Zinsscheine der Kurmark	—	34¼	—
» der Neumark	—	34⅛	—
Holländ. Ducaten	—	19	18⅞
Friedrichsd'or	—	14½	14
Disconto	—	—	4